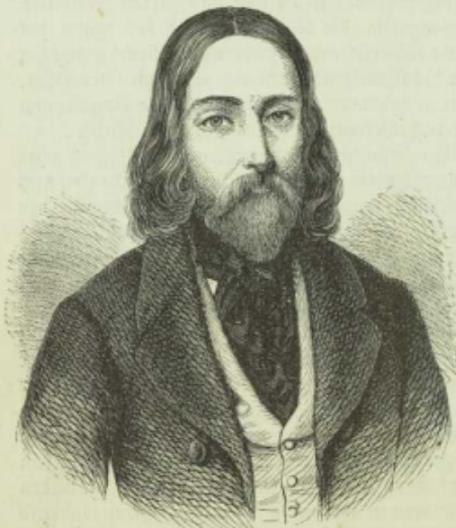


Nun wurde Neisse nach französischem Muster eingerichtet, an Vandamme wurden 25 000 Thaler Glockengelber gezahlt, aber dem Übermut und den Verdrückungen der württembergischen Soldaten ward wenig geseuert. Nach dem Frieden von Tilsit (1807) erfolgte am 13. November 1808 unter des Volkes jubelndem Zuruf die Wiederbesetzung der Stadt durch preussische Truppen. Im folgenden Jahre trat die neue Stadtordnung für Neisse ins Leben. Im Jahre 1810 besuchte der König Friedrich Wilhelm III. die Stadt, besichtigte die Truppen, ging in die Pfarrkirche, unterrichtete sich von dem durch das Bombardement der französischen Kriegsvölker verursachten Schaden und begab sich in die neu angelegte Gewehrfabrik. Als im Jahre 1810 die Einziehung der Klöster und Stifter beschlossen wurde, weil ohne diese Maßnahme die Zahlung der französischen Forderung nicht möglich gewesen wäre, hörte auch Neisse auf,



Friedrich von Sallet.

bischöfliches Eigentum zu sein. Als sich dann 1813 das tiefgebeugte Deutschland erhob; als sich unter den Deutschen die am tiefsten gebeugten Preußen besonders hervorthaten durch staunenerregende Kraftentwicklung; als die Gefahren des Krieges, der Deutschland befreien sollte, auch Schlesien bedrohten: bezog die königliche Familie die ehemalige Residenz der Bischöfe in Neisse, während schwere Krankheiten in den mit Kranken und Verwundeten überfüllten Hospitälern in der Stadt zahlreiche Opfer forderten. Als Friede geschlossen war, Ruhe und Eintracht wiederkehrte, hob sich auch Neisse schnell wieder empor von den Schlägen, von denen es betroffen war. Jetzt gehört

die an der Mündung der Freimwaldauer Viele in die Glaser Neisse gelegene Stadt und Festung zu den bestgebauten und belebtesten Städten Oberschlesiens; sie hat mit der militärischen Besatzung 19 800 Einwohner, hat bedeutende Fortifikationen, ein bombensicheres Arsenal, große Feldbäckerei, großartige Kasernenbauten; sie macht mit ihren freundlichen Häusern und sauberen Straßen einen angenehmen Eindruck.

**Friedrich von Sallet.** In Neisse wurde in einem Hause am Ringe am 20. April 1812 Friedrich von Sallet geboren. Als er zwei Jahre alt war, verlor er seinen Vater. Mit seiner Mutter, die wieder heiratete, zog er nach Breslau, trat in das Kadettenkorps zu Potsdam im Jahre 1824 ein, ging 1826 in das zu Berlin über und wurde im Jahre 1829 als Setonbelenant nach Mainz versetzt. Das nach äußerem Scheine trachtende Treiben seiner